

# Ein Beispiel (Dirim, 1998)

Während eines Unterrichts in einer 2. Klasse zum Thema „das gesunde Frühstück“ meldet sich der Schüler Richard:

**Richard: Ich habe mal viel gegessen – dann habe ich Alträume gehabt.**

**Lehrerin: [korrigiert] alp – alp – nicht alt – Alpträume**

**Richard: [verwundert] alp**

**Lehrerin: Alpträume – ja**

**Richard: ich hab Alträume gedacht**

**Lehrerin: Nee – das hat nichts damit zu tun daß man alt ist**

**Sercan: alp**

Lehrerin: **richtig Sercan**

[Einige Kinder sprechen das Wort „Alpträume“ aus]

Lehrerin: **sondern daß man schlecht träumt – also was Schlechtes träumt – und das nennt man auch einen Alptraum**

Murat: **ben hep korkunc rüyalar görüyoruz**

Lehrerin: **Felix**

[Einige Kinder redeten miteinander, es ist nicht ganz verständlich, was Felix sagt, die Lehrerin versucht, die Ruhe wieder herzustellen.]

Murat: **kötü rüya**

[Hier unterhalten sich wohl Murat und Sercan noch über den Begriff; jedoch leider nicht gut verständlich]

Lehrerin: **gut – zurück zum Thema – weshalb frühstücken wir?**

Was ist hier passiert?

# Interpretation (Dirim, 1998)

„Diese Beispiele zeigen insgesamt, dass die türkisch-deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler beim Lernen alle Bestandteile ihres Sprachrepertoires nutzen, indem sie Wörter innerhalb und zwischen den Sprachen Deutsch und Türkisch miteinander in Beziehung setzen, vergleichen und für sich und andere übersetzen (S. 127).“

# Interpretation (Dirim, 1998)

FAZIT 5: Die  
Anerkennung der  
Familiensprachen der  
Schüler/innen ist  
wesentlich für den  
Schulerfolg dieser  
Kinder.